

Calmer Wochenblatt

N^o 231.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoh., Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 3. Oktober 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt Calw: 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverf. 1.30. im Fernverf. 1.50. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Erlaß an die Gemeindebehörden, betr. Straßenunterhaltung.

Im Interesse der Erhaltung guter Staats- und Korporationsstraßen ist es angezeigt, vor Eintritt der nassen Herbstwitterung dafür zu sorgen, daß durch landwirtschaftliche Fuhrwerke möglichst wenig Erde aus den Aeckern auf die Straße verschleppt wird. Zur Abstellung dieses Mißstandes ist die Einschotterung der Feldwege auf etwa 20 Meter Länge von der Straße aus geboten.

Ferner ist das vorgeschriebene lichte Querprofil der Straße vielfach durch Gemeinde- und Privatbäume eingeengt; ein Zurückschneiden der Bäume auf das vorgeschriebene Maß von 2,3 m über den Nebenwegen und 4,0 m über der Straßensfahrbahn zu geeigneter Zeit ist durchaus notwendig. Auch der Zustand der Wegweiser, Ettersgrenz- und Markungsgrenzstöcke läßt vielfach zu wünschen übrig; eine Erneuerung des Anstrichs ist schon im Interesse des längeren Bestands vielfach nicht mehr zu umgehen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, das Erforderliche einzuleiten und bis 20. Oktober ds. Js. über das Geschehene zu berichten.

Den 2. Oktober 1911.

Regierungsrat Binder.

Die Ortsbehörden

werden zur umgehenden Vorlage der auf 1. Oktober ds. Js. verfällenen Regiebaunachweisungen, Sportverzeichnis und Steuer-

lieferungsberichte, bezw. entsprechender Fehlanzeigen veranlaßt.

Calw, den 2. Oktober 1911.

K. Oberamt.
Binder.

Bekanntmachung,

betr. eine Feldbereinigung auf den
Markungen Oberhaugstett und Neubulach.

Das Ergebnis der Abstimmungsfahrt vom 30. Juni d. Js. ist durch Erlaß der K. Zentralstelle für d. Landw., Abt. für Feldbereinigung, vom 29. vor. Mts. Nr. 4846 dahin festgestellt worden, daß die Ausführung des von dem Gemeinderat Oberhaugstett beantragten Unternehmens einer Bereinigung des Gewands „Waldweg“ der Markung Oberhaugstett unter Einbeziehung einiger Parzellen der Gewände „Weihergärten und Böllhäuser“ auf der angrenzenden Markung Neubulach einstimmig beschlossen worden ist. Zugleich wurde die so beschlossene Feldbereinigung genehmigt.

Dies wird gemäß Art. 16 Abs. 4 des Feldber.-Ges. vom 30. März 1886/16. Aug. 1909 und § 14 Abs. 5 der Vollz.-Verfügung zu demselben vom 19. Juli 1886/13. Dez. 1901 öffentlich bekannt gemacht.

Zum Vorsitzenden der Vollzugskommission wurde

Stadtschultheiß Müller in Neubulach,
zum Feldmesser

Obergeometer Gärtner in Wildberg
ernannt.

Calw, den 2. Oktober 1911.

K. Oberamt.
Binder.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Fortbildungskurses für geprüfte Hufschmiede in Ulm.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird in der Zeit vom 4.—9. Dezember d. Js. an der Lehrwerkstätte für Hufschmiede in Ulm ein sechstägiger Fortbildungskurs für geprüfte Hufschmiede abgehalten werden.

Bei demselben werden nicht bloß die Hauptlehren des Hufbeschlags mit besonderer Berücksichtigung der am häufigsten vorkommenden Beschlagsfehler wiederholt und die Krankheiten der Hufe samt ihrer Beschlagsbehandlung besprochen, sondern es wird besonders auch die Anfertigung neuer und erprobter Kureisen und die Herstellung eines modernen und zweckmäßigen Winterbeschlags praktisch geübt.

Der Unterricht, welcher von dem Tierarzt, Stabsveterinär Dr. Luz in Ulm und dem Lehrschmied Fehle daselbst erteilt wird, ist unentgeltlich. Außerdem wird jedem Teilnehmer ein Beitrag zu den Aufenthaltskosten in Höhe von 15 M., neben dem Ersatz der Kosten der Eisenbahnfahrt (Rückfahrkarte 3. Klasse), gewährt.

Die Zahl der Kursteilnehmer ist auf sechs festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Vorlage des Prüfungszeugnisses, sowie eines Leumundszeugnisses spätestens bis 14. November d. Js. beim Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft einzureichen.

Stuttgart, den 26. September 1911.

Sting.

Krau Cores Lebenswerk.

51) Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Schwalbing sagte ihm, er habe unter einem Vorwand seiner Braut ein Stündchen abgelistet, um noch einmal mit dem ehemaligen Kompagnon zu reden. Sie seien doch sozusagen Freunde gewesen, und wenn er auch nicht anders könne — Kitty wolle ja durchaus so rasch als möglich fort —, so ließe es ihm doch keine Ruhe. Die Sache sei so rasch gekommen, Lanzendorf werde vielleicht in Verlegenheit sein, bis er sich irgend eine neue Existenz gründen könne — kurz und gut, er böte ihm hier ein kleines Kapital an für den Anfang. Niemand brauchte darum zu wissen —

Mit einem düsteren Lächeln lehnte Lanzendorf dankend ab. Er wisse, daß es gut gemeint sei, aber Almosen nehme er nicht. Uebrigens brauche er es auch nicht. Er habe sich entschlossen, eine Reise anzutreten und sei mit allem Nötigen dazu versehen.

„Eine Reise?“ Schwalbing horchte neugierig auf. — „Aber wohin denn, lieber Lanzendorf? Haben Sie etwas in Aussicht?“

„Ja.“ Wieder lächelte er seltsam. „Etwas, wo ich versorgt bin für immer.“

„Ah — ah — das ist — das wird Kitty interessieren. Darf man fragen —“

„Das sind meine Privatangelegenheiten,“ gab Lanzendorf, das Gespräch hochmütig abschneidend, zurück, „Sie verzeihen, Schwalbing.“

Der pausbäckige Dide war beleidigt. Da kam er mit so guten Absichten, und nun zum Dank diese Geheimnisträmerie! Wie hätte das Kitty interessiert! Sie hatte ihm zwar gestern streng verboten, nach der letzten Unterredung, Lanzendorf noch einmal aufzusuchen, aber er hätte ja sagen können, daß er ihm zufällig begegnete —

Oder wußte sie es am Ende gar? Sie war so seltsam zugeknöpft, wenn auf Lanzendorf die Rede kam. — Nicht einmal das hatte sie ihm sagen wollen, was sie an Frau Lanzendorf geschrieben hatte, obwohl sie den Brief nach Tisch in seiner Gegenwart aufgab. Ja, die Weiber — die Weiber — nie würde er die auslernen —

Als Schwalbing gegangen war, schritt Lanzendorf langsam durch die leeren Zimmer, die Dienerschaft hatte er schon früh ausgezahlt und entlassen.

Eigentlich hatte er es hier tun wollen.

Inmitten der Möbel, die Assuntas Hände einst berührt und die Zeugen seines Glücks gewesen waren. Aber dann hatte er sich anders entschlossen. Gerade diese Dinge, die ihr Eigentum waren, und die ihr allein in Zukunft noch von ihm sprechen würden, sollten ihr nicht verleidet werden durch eine blutige Erinnerung.

Während er nach Hut und Mantel griff, um sich nach dem Stadtbureau zu begeben, umspielte ein ironisches Lächeln seine Lippen.

Wie sentimental er geworden war. Vor einem Jahre hätte er ganz anders gedacht. Lachend, wenn es schon hätte sein müssen, wäre er aus dem Leben geschieden, im Sektrausch von schönen Frauenlippen geküßt —

Heute stieg ein blaßes Rot in seine jahlen Wangen, wenn er an diesen Lanzendorf zurückdachte. Hatte ihn das Leben so niedergedrückt mit eiserner Hand?

Nein — eine neue Erkenntnis hatte ihn erhoben, weit über seine einstige Leichtfertigkeit, nur auf Neuzerlichkeiten gerichtete Weltanschauung hinaus. Und diese Kraft hieß Liebe. Nicht Sinnenrausch und Leidenschaft, sondern Liebe, die in der Seele wurzelt und höher und reicher wird mit

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 30. Sept. (Luftfahrt.) Wegen der ungünstigen Gestaltung der Wetterlage, die morgen voraussichtlich starke Stürme mit Regenschauern bringen wird, ist die Passagierfahrt des Luftschiffes „Schwaben“ auf Dienstag verschoben worden. Auch dieser Termin kann nicht als endgültiger angesehen werden, da alles auf die Gestaltung des Wetters ankommt.

Stuttgart 2. Okt. Der italienisch-türkische Krieg macht sich auch bei uns bemerklich. Am letzten Samstag, an dem die Banken ohnehin durch die Ultimoregulierung sehr stark in Anspruch genommen waren, war die Auszahlung in Gold nahezu sistiert. Angesichts des starken Metallbestandes der Reichsbank braucht dies jedoch keine Beunruhigung hervorzurufen. Das Institut dürfte sich dem etwa in Frage kommenden Goldexport völlig gewachsen zeigen. Zahlreiche italienische Arbeiter, sowie auch die hier weilenden Türken haben Einberufungsordres erhalten und sind zum Teil schon abgereist. — Die in Oberndorf weilende türkische Gewehrabnahmekommission hat gestern die Heimreise angetreten.

Magstadt, O.A. Böblingen, 2. Okt. (Einbruch.) In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in der Kanzlei des im Rathaus befindlichen Grundbuchamts ein Einbruch verübt und aus einem erbrochenen Kasten ein kleinerer Geldbetrag entwendet. Untersuchung ist eingeleitet.

Reutlingen 30. Sept. (Zur Rachnahme fälschung.) Die restlichen 500 M., die von der Betrugsaffäre der beiden gestern schon genannten Eisenbahn-Anwärter auf der hiesigen Güterstelle noch vorhanden waren, sind nun ebenfalls beigebracht. Als Versteck gab Friedrich Schempp einen Platz bei der Häfnerhütte gegen Rommelsbach an, wo das Geld auch gefunden wurde. Es sind sonach 2000 M. beigebracht, während der fehlende Betrag von 433 M. von den beiden Tätern, die die gefälschten Urkunden nach Erreichung ihrer Absicht vernichtet haben, in wenigen Tagen ausgegeben worden ist. Die Strafen für die verschiedenen Delikte werden nicht gerade klein ausfallen.

Freudenstadt 30. Sept. In der letzten Gemeinderatsitzung gab Stadtpfleger Zeeb die Erklärung ab, daß ihm das Geld ausgegangen sei. Der Vorsitzende erklärte dies damit, daß die Stadtpflege alle außerordentlichen Ausgaben der letzten Zeit von der laufenden Verwaltung

bestritten habe. Nur für das Gaswerk seien aus dem Restvermögen 90 000 M. entnommen worden. Dem Ansuchen des Stadtpflegers, ihm die Aufnahme von 50 000 M. bei einer Bank zu bewilligen, wurde entsprochen. Unter den Gemeinderatsmitgliedern gab es eine hitzige Debatte.

Lauffen a. N. 2. Okt. Während der 18 Jahre alte Weinberghüter Heinrich Rembold hier auf Staren einen Schreckschuß abgab, schlug die übermäßig geladene Pistole ihm derart gegen den Mund und das Gesicht, daß er eine Reihe Zähne einbüßte und außerdem mehrere bedeutende Verletzungen im Gesicht erlitt. Der Schlag der Pistole war so stark, daß Rembold mit voller Wucht zu Boden geschleudert wurde.

Heilbronn 1. Okt. (Frauentag.) Der 3. württ. Frauentag trat gestern hier zusammen. Die Verhandlungen begannen mit einer Mitgliederversammlung, in der eine Reihe von Berichten der Verbandsvereine erstattet wurden. Der Lehrerinnenverein zählt z. Bt. 1030 ordentliche und 300 außerordentliche Mitglieder. Er strebt insbesondere den Ausgleich zwischen der Lage der Lehrerinnen und der der Lehrer an. Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung will geringere Abhängigkeit von der Mode und größere Vereinfachung. Die Abteilung Frauenbildung — Frauenstudium sieht ihren Haupterfolg in dem Mädchengymnasium zu Stuttgart. Weitere Berichte betrafen den Verein für weibliche Angestellte in Handel und Gewerbe, den Waisenspflegerinnenverband, den Verband abstinenter Frauen, den Stuttgarter Pflegeschwesternverband vom Roten Kreuz, dem 85 Schwestern angehören. Fr. Helene Reis hielt einen Vortrag über die Frau als Vormund. Die Frauen würden sich besonders zu Vormünderinnen eignen und es sei wünschenswert, daß die Zahl derjenigen Frauen sich vermehre, die eine Pflicht darin sehen, Vormundschaften zu übernehmen. Der Frauentag erklärte sich bereit, in seinen Kreisen dafür zu wirken. Sodann wurden die Berichte festgesetzt. Die erste öffentliche Versammlung, die gestern Abend unter starker Beteiligung stattfand, brachte nach den üblichen Begrüßungen einen Ueberblick über die Tätigkeit des Verbandes württ. Frauenvereine. Die Rednerin, Fr. Mathilde Plank-Stuttgart, bezeichnete es als die Hauptaufgabe des Verbandes, die fortschrittlichen Frauenbestrebungen in Württemberg zusammenzufassen, sie in der Öffentlichkeit und bei der Gesetzgebung immer mehr zur Geltung zu bringen. Damit leistete der Ver-

band für seinen kleinen Kreis ungefähr dasselbe, was der Bund deutscher Frauenvereine für das Reich tut. Zugleich liegt ihm auch die Weiterverbreitung der Frauenbewegung ob, wobei er sich in hohem Maße den örtlichen Verhältnissen und dem Charakter der Bevölkerung anpaßt. Bei diesen Bemühungen hat der Verband schöne Erfolge aufzuweisen, was die Gründung mehrerer neuer Vereine beweist. Fr. Dr. Käthe Schirmer sprach dann über die Jugend im Daseinstampf. Die zweite öffentliche Versammlung fand unter zahlreicher Beteiligung am Sonntag Vormittag in der Harmonie statt. Ueber die Frage: „Was können wir für die aus der Volksschule entlassenen Mädchen tun?“ sprach Fr. Mathilde Plank. Sie betonte, daß die Frauen nicht ruhen dürften, bis die Ausbildung und Erziehung der Mädchen von Staat und Gemeinde als ebenso wichtig angesehen werde, wie die der Knaben. Auch für die Mädchen sei die vollausgebaute obligatorische Mädchenschule zu verlangen, die in eine kaufmännische, gewerbliche und hauswirtschaftliche Abteilung sich gliedere. Als Vorarbeit auf dieses Ziel hin sollten Vereine junger Mädchen ins Leben gerufen werden, die selbstverständlich den schon bestehenden Einrichtungen, z. B. den Jungfrauenvereinen, keinen Abbruch tun sollen. Der erste Zweck dieser Vereine wäre, der bei der mechanischen Arbeit vielfach verkrümmerten Jugend ein heiteres Zusammensein und geistige Anregung zu bieten. Auf die Entwidlung einer gesunden Selbständigkeit und Urteilsfähigkeit, wie auf die Charakterbildung überhaupt, wäre das Hauptgewicht zu legen. Die Neutralität in politischer und konfessioneller Hinsicht, die von den Verbandsvereinen streng beobachtet werde, mache sie besonders geeignet, die jungen Mädchen in der genannten Weise zu sammeln und ihnen in mannigfaltiger Weise hilfreich zu sein. Der Vortrag rief eine längere Diskussion hervor, in der u. a. von geistlicher Seite bedauert wurde, wenn durch diese Gründungen den bestehenden Vereinen eine unnötige Konkurrenz gemacht würde. Sodann folgte der zweite Vortrag: Schwester Agnes Karll, die Vorsitzende der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands, sprach über die „Wandlungen im Krankenpflegeberuf“, wobei sie eine interessante Darstellung der Entwicklung des Krankenpflegewesens gab, die Notwendigkeit einer größeren Mitwirkung der Frau bei der Einrichtung und dem Betrieb der Krankenhäuser betonte, vor allem die vermehrte Heranziehung der gebildeten Frau bei Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage,

jedem Jahr, und ihre Kreise immer weiter zieht, bis sie mit festem Band das All umschlingt. Liebe, die mit dem Alter wächst und dieses Alter reich macht von innen heraus.

Mechanisch schloß er die Tür seiner Wohnung ab und stieg die Treppe hinauf.

Nun, er würde dieses Alter, vor dem ihm früher gegraut hatte wie vor etwas Verächtlichem und das ihm nun als gesegnete Vollendung des Lebens erschien, nicht mehr erleben.

Eine Stunde genügte, um auch im Bureau Ordnung zu schaffen. Gern hätte er Mama Fabrizio noch die Hand gedrückt und ihr gesagt: „Ich danke dir, du hast mir aus dir selbst heraus einen anderen Maßstab gegeben für die Dinge hienieden. Du erst hast mich auch begreifen gelehrt, daß das Weib in seiner Güte die Vollendung der Schöpfung bedeutet, wo ich solange nichts als das schöne, lodende Weibchen in deinem Geschlecht gelten ließ und suchte.“

Aber er konnte nicht warten, bis sie kam. Und sie hätte ihn schließlich auch nur aufgehalten. Geschrieben hatte er ihr ja. Morgen, wenn sie ihn hier finden würden, hielt sie wahrscheinlich seinen Brief bereits in Händen.

Düster starrte er auf das weiße Blatt vor sich nieder. Wenn er nur das schon beschrieben hätte! Aber es war so schwer, alles, was ihn bewegte, in Worte zu kleiden, ohne die geringste Spur von Bitterkeit —

Plötzlich schral er zusammen. In der Totenstille, die ringsum herrschte, hörte er deutlich einen Schritt draußen im Garten, der sich dem Pavillon näherte. Jetzt klopfte jemand den Schnee von den Füßen und die elektrische Klingel schrillte —

Er war erschrocken und regte sich nicht. Wer konnte noch zu ihm kommen? Kitty? Oder Schwalbing noch einmal? —

Es läutete zum zweitenmal. Natürlich, man mußte ja den Lichtschein von außen sehen. Und wenn er nicht öffnete, rief man vielleicht Leute — glaubte, es sei schon vorüber — —

Langsam stand er auf und ging hinaus. Vielleicht war es sein Diener oder einer der Beamten, der etwas vergessen hatte. Man mußte ihn kurz abfertigen und ruhig, heiter, damit er nichts ahnte —

Als er öffnete, prallte er erschrocken zurück: Frau Lore stand vor ihm.

„Mama — Du —?“

„Ja, ich bin auf der Durchreise von Schloßstädt nach Barthelmä und möchte den

Abend gern mit Dir verbringen, lieber Ferry. Erst war ich in der Fabrik draußen, dann suchte ich in Deinem Restaurant nach Dir — gottlob, daß ich Dich nun endlich finde —“

Sie war an ihm vorüber eingetreten und verstummte nun, betroffen über sein verstörtes, verlegenes Aussehen.

Das Zimmer, in dem sie standen, war zwar dunkel, aber aus dem Nebenraum fiel durch die offenstehende Tür ein breiter Streifen blendenden Lichtes gerade auf Lanzendorfs Gestalt.

Ihr Blick folgte zufällig dem Licht. Sie sah die zerrissenen, geballten Papiere am Boden und etwas Blinkendes am Schreibtisch, das ihr den Herzschlag jäh stocken ließ.

„Es ist sehr lieb von Dir, Mama,“ preßte Lanzendorf jetzt mit heiserer Stimme heraus, „aber ich bin gerade heute sehr beschäftigt — habe zu arbeiten, bis tief in die Nacht hinein — morgen —“

Sie legte die Hand in seinen Arm und zog ihn mit sich ins andere Zimmer, ohne daß er die Kraft fand, sich zu wehren. Ihr unerwartetes Kommen hatte ihn völlig übermannt.

(Fortsetzung folgt.)



des Berufes und Regelung der Ausbildung. An die Beratung schloß sich gemeinschaftliches Mittagessen.

Heilbronn 2. Okt. Gestern Abend mit Einbruch der Dämmerung bewegte sich durch die Straßen zum Bahnhof, von den Offizieren der hiesigen Garnison und einer Abteilung Füsilier, sowie der Regimentsmusik begleitet, der Zug mit den sterblichen Ueberresten des gestern Morgen tot im Bett aufgefundenen Bezirksadjutanten Leutnant Martin. Es fand die Ueberführung nach Ludwigsburg statt, wo die Beerdigung erfolgen wird. Den hier aufgetretenen Vermutungen, daß Selbstmord vorliege, muß entgegengetreten werden. Martins nervöse Erkrankung machte sich insbesondere im vergangenen Sommer bemerkbar. Er selbst hoffte von den hellen, schönen und freundlichen Räumen des neuen Bezirkskommandogebäudes Besserung seines Zustands — nachdem er nahezu 4 Jahre in den düsteren Räumen der alten Deutschordens-Kaserne dienstlich verbracht hatte.

Unterheimbach, O. Weinsberg 30. Sept. (Stiftung.) Ein von hier stammender Amerikaner, der sich zur Zeit in Württemberg aufhält, hat früher zu einer Kleinkinderschule einen bedeutenden Betrag gestiftet. Heuer läßt er nun eine Kinderschule auf seine Kosten erbauen und hat sich verpflichtet, jedes Jahr auch für den Gehalt der Kinderlehrerin aufzukommen.

Mergentheim 2. Okt. (Lebendig verbrannt.) Als der in dem Kalkwerk von J. Weigand u. Cie. beschäftigte Arbeiter Ditter aus Steinbach Kalksteinmassen in den fast ausgebrannten Kalkofen hinabstoßen wollte, verlor er das Uebergewicht und stürzte in den Schacht. Die auf seine Hilferufe herbeigeeilten Arbeiter konnten ihn nicht mehr retten. Er wurde von der glühenden Gesteinsmasse förmlich vergraben. Das Gerüst, das alsbald zur Stelle war, konnte nur noch die Ueberreste des Bedauernswerten bergen.

Schramberg 1. Okt. Die Leiter der großen Uhrenfabrik von Gebrüder Jung-hans A.-G. machten heute den sämtlichen Beamten und deren Frauen eine große Freude durch die Veranstaltung einer Herbstfahrt ins schöne Kinzigtal. Ein Extrazug brachte heute Vormittag ungefähr 300 Personen nach Offenburg, wo im Unionsaal für die Teilnehmer die Tafel gedeckt war. Auch die Beamten der Filialgeschäfte in Schwenningen, Deißlingen, Kiebingen, Rottenburg und Lauterbach waren eingeladen und beteiligten sich an dem Ausflug, der einen neuen Beweis liefert für das schöne Verhältnis zwischen der Firma und ihren Angestellten.

Friedrichshafen 2. Okt. (Luftfahrt.) Der für die Militärbehörde bestimmte neue Luftkreuzer „L Z 9“ ist heute Nachmittag unter Führung des Grafen Zepelin zu seiner ersten Probefahrt um 3.30 Uhr aufgestiegen. Nach verschiedenen Uebungen und Manövern über dem See ist das Luftschiff nach 1 1/2 stündiger wohlgelungener Fahrt um 4.15 Uhr wieder glatt gelandet. Die zur Abnahmekommission hierher beorderten Offiziere haben an der Fahrt noch nicht teilgenommen.

New York 2. Okt. Nach den letzten Berichten sind bei dem Dammbruch in Austin 400 Personen umgekommen. Austin ist jetzt eine grauenvolle Trümmerstätte. Die Flutwelle hat große Gebäude eine halbe Meile weit fortgeschwemmt. Das nachfolgende Feuer machte eine Rettung unmöglich. Die ganze Nacht hindurch ertönten Hilfe- und Schmerzensrufe. Viele Einwohner waren zurzeit des Dammbruches auf den Hügeln, wo sie ohnmächtig zusehen mußten, wie die Häuser einfielen und ihre Angehörigen fortgetrieben wurden. Augenzeugen erzählen, daß die

Flutwelle sich mit Blitzesschnelle und mit fürchterlichem Getöse heranwühlte. Steinhäuser stürzten wie Kartenhäuser zusammen. Die Straßen sind angefüllt mit verstümmelten Leichen, vor denen sich herzzerreißende Szenen abspielen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel 2. Okt. Der Bali von Janina meldet von gestern: Zwei italienische Panzerschiffe bombardierten aus der Ferne die türkischen Torpedoboote im Hafen von Reshadie, wobei ein Torpedoboot beschädigt wurde. Es schiffte seine Mannschaft aus. Die italienischen Schiffe liefen dann in den Hafen ein, feuerten gegen die Stadt und beschädigten einige Gebäude leicht. Endlich näherten sie sich den Torpedobootten, die sie in den Grund bohrten, worauf sie den Hafen wieder verließen. Die italienische Flotte hat auch den Hafen von Murto angelauten und nahm dort den Hafenskapitän und drei Barkenführer gefangen.

Rom 2. Okt. (Agenzia Stefani.) Die aus türkischer Quelle stammende und von auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, die italienische Flotte hätte die türkischen Häfen an der Küste des Adriatischen und Ionischen Meeres beschossen, ist völlig unzutreffend und augenscheinlich zu dem Zweck inspiriert, um Verdacht gegen die Absichten Italiens zu erregen. Italien ist nach wie vor fest entschlossen, den Status quo auf der Balkan-Halbinsel in keiner Weise zu ändern. Die italienische Flotte hat sich darauf beschränkt, gegen die türkischen Kriegsschiffe zu kämpfen, die sich gegen die Küste wandten, um die Städte zu bedrohen und den Handel zu stören und beabsichtigten die gegen Tripolis gerichtete militärische Expedition Italiens anzugreifen.

Augusta 2. Okt. Der italienische Kreuzer „Coatic“ ist hier mit Passagieren aus Tripolis angekommen. Er brachte die Nachricht, daß bis zum 30. September, 8 Uhr abends die italienischen Kriegsschiffe noch nicht mit dem Bombardement der Forts begonnen hatten, um den Europäern in Tripolis Zeit zum Verlassen der Stadt zu geben. Zu ihrer Aufnahme habe die italienische Regierung zwei Dampfer gesandt.

Berlin 2. Okt. Die hiesige italienische Botschaft bezieht die Nachricht, daß eine Landung italienischer Truppen in Prevesa stattgefunden habe, offiziell in der entschiedensten Weise als unrichtig. Es ist auch nicht ein Mann ausgeschifft worden. Da damit gerechnet werden mußte, daß türkische Torpedoboote, die in der Adria kreuzen, unsere Handelsschiffe bedrohen könnten, mußte die tgl. Marine Maßregeln ergreifen, sie außer Stand zu setzen, die Sicherheit der Schifffahrt im Adriatischen Meer zu gefährden. Es ist möglich, daß zu diesem Zweck einige Kanonenschüsse in der Nähe der Küste abgegeben worden sind, aber zu Land sind keine Operationen vorgenommen worden.

Serbischnachrichten.

Rom unteren Redar, 1. Oktober. Im Weinhandel ist noch kein rechter Zug. Die Käufer kommen, sehen sich die Weinberge an und gehen wieder. Die Preise wollen ihnen zu hoch sein. Verstellt ist zwar vieles, aber meist auf Mittelpreis. Feste Preise sind bis jetzt verhältnismäßig wenig notiert. Das unbeständige Wetter drängt zum Herbst und in vielen Lagen kann der Heilbronner Termin, der 5. Oktober, nicht abgewartet werden. Im Zabergäu geht der Handel etwas lebhafter.

Untertürkheim 2. Okt. (Weinlese.) Der hiesige Weingärtnerverein hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, mit der Lesung am Donnerstag, den 5. Oktober zu beginnen. Bis jetzt sind Käufe zu 260 bis 300 M abgeschlossen worden.

Horheim, O. Baihingen 2. Okt. Die Weinlese hat begonnen, geschätztes Quantum schlägt zurück, Qualität sehr gut. Gestern wurden Käufe zu 220—230 M per 3 Hektoliter abgeschlossen. Immer noch Vorrat vorhanden.

Vermischtes.

(Der Volksfestverkehr auf der Straßenbahn.) Die gewaltigen Massen, die die Straßenbahn vom Samstag bis Mittwoch zu befördern hatte, kommen in einer kleinen Statistik zur Geltung. Fast 900 000 Menschen benutzten die Straßenbahn, davon allein am Montag eine Viertel Million. An den einzelnen Tagen fuhren: am ersten Tag (Samstag) 150 421, am zweiten Tag (Sonntag) 209 284, am dritten Tag (Montag, Haupttag) 224 350, am vierten Tag (Dienstag) 163 142, am fünften Tag (Mittwoch) 147 111, insgesamt 894 308 (im Vorjahr bei nur vier Tagen 682 124). Die Straßenbahn ließ alle auf den übrigen Linien nur irgendwie entbehrlichen Wagen, vom Salonwagen bis zum Anhänger ältesten Kalibers laufen, um dem Andrang gerecht zu werden.

(Weinzuckerung 1911.) Das Weingeseß läßt eine Zuderung von aus inländischen Trauben gewonnenem Traubenmost oder Wein zu, um einem natürlichen Mangel an Zucker, beziehungsweise Alkohol, oder einem Uebermaß an Säure insoweit abzuhelfen, als es der Beschaffenheit des aus Trauben gleicher Art und Herkunft in guten Jahrgängen ohne Zusatz gewonnenen Erzeugnisses entspricht. Da nun der heurige Herbst nach allen Berichten einen sehr guten, ja Ausstich-Wein liefert, so ist für dieses Jahr eine Zuderung der aus inländischen Trauben gewonnenen Erzeugnisse unzulässig im Handel und Wirtsgewerbe. Für die Haus-trunkbereitung Privater ist Zuderung selbstverständlich auch heuer erlaubt, dagegen haben Wirte und Weinändler ihren Haus-trunk, wenn er gezudert werden soll, bei dem Ortsvorsteher vorher anzuzeigen, wenn sie sich nicht straffällig machen wollen.

Gemeinnütziges.

Seller und dunkler Honig. Der durch seine Honiguntersuchungen bekannte französische Forscher Caillas findet einen Hauptunterschied von hellem und dunklem Honig darin, daß die dunklen Honige reich sind an mineralischen Stoffen, wie Phosphaten und Eisensalzen (ungefähr im Verhältnis von drei Viertel Phosphorsäure und ein Viertel Eisen), während die hellen Honige nur Spuren davon aufweisen. Wegen dieser wichtigen, namentlich blutbildenden Bestandteile empfiehlt er die dunklen Honige in Fällen von Blutarmut, Körperschwäche, Abspannung und selbst Nervenschwäche.

Literarisches.

Kein Kursbuch kann dem reisenden Württemberger so gut dienen wie das von der Generaldirektion der Kgl. Württemb. Staatseisenbahnen bearbeitete „Württemb. Kursbuch“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Preis 70 Pfg.)

Das Kursbuch enthält die Winterfahrpläne vollständig, man hat also nicht nötig, sich später noch eine weitere Ausgabe anzuschaffen. Unter den praktischen Neuerungen dieser wiederum stark erweiterten Ausgabe fällt angenehm auf die Ausmerzung der ganz kleinen Zifferntypen, wodurch eine außergewöhnliche Deutlichkeit des Sachbildes erzielt worden ist. Das schwarz-rote Kursbuch berücksichtigt die für uns in Betracht kommenden Verhältnisse so eingehend, wie kein anderer Fahrplan. Es enthält sämtliche Eisenbahn- und Postverbindungen in Württemberg und Hohenzollern samt Anschlüssen, ferner Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen von Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, West-, Mittel- und Norddeutschland, Oesterreich und der Schweiz, zwei Eisenbahnarten, die wichtigsten Verkehrsbestimmungen, eine Zusammenstellung der schnellsten Reiseverbindungen zwischen Stuttgart und den bedeutenden Orten Europas, Hoteltelegraphenschlüssel und vieles andere. Das „Württ. Kursbuch“ ist ausreichend für die Reise in ganz Deutschland, der Schweiz, Oesterreich und auf den Hauptlinien der andern Nachbarstaaten.



Hiedurch beehre ich mich, die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

für die Herbst- und Winter-Saison

sowie den

Eingang sämtlicher Saison-Neuheiten

ergebenst anzuzeigen. Wie bisher biete ich auch in reicher Auswahl einfach garnierte Hüte bei billigst gestellten Preisen und bitte um geneigten Besuch.

Carl Kleinbub.

Calwer Liederkranz.



Samstag, den 7. Oktober, abends 1/8 Uhr, im Badischen Hof

Herbstkränzchen

mit Früchteverteilung für die Kinder der Vereinsmitglieder, Gesangs- und Tanzunterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Der Ausschuss.

Mostäpfel.

Ende dieser, sowie Anfang nächster Woche treffen saure französische Mostäpfel ein; Bestellungen nimmt entgegen
R. Hauber.

Der **Gustav-Adolf-Frauenverein** beginnt wieder am Freitag, 6. Okt., im Dekanathaus.

Elektr. **Glühlampen** in jeder Kerzenstärke empfiehlt **H. Perrot.**

Lagerraum im Parterre per sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Red. ds. Bl.

Gesucht schöne 3-Zimmerwohnung, womöglich in Bahnhof-Nähe auf sofort oder später. Offerten mit Preisangabe unter C 20 an die Exped. ds. Bl.

Ein frisch aufgerichtetes **Sofa** hat zu verkaufen **Georg Bitter, Sattler, Oberreichenbach.**

Billige Stren! Rehlspäne, Zweispänner 5 M., ferner: feine Schälspäne, bester Ersatz für Stroh, der Sack 20 M. solange Vorrat reicht bei **Blank & Stoll, mech. Holzwarenfabrik.**

Telephon Nr. 9.

Neue Marinaden!

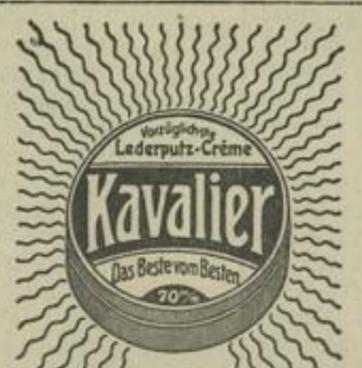
Bismardheringe und Rollmöpfe
Stück 8 M.
4 Liter-Dose 2.25 M.

Bratheringe
Stück 10 M.
8 Liter-Dose 3.00 M.

Russ. Sardinen
Pfd. 30 M.
10 Pfd.-Fässer 1.90 M.
ferner frische **Süß-Bücklinge**
Stück 8 M.
empfehlen

Pfannkuch & Co.,
Calw. Tel. 45.

Calw. **Gesucht** eine fleißige Frau zum Waschen und zum Spülen **Bahnhofwirtschaft.**



Größte Haltbarkeit des Leders! Gibt schönsten Hochglanz, färbt in der Nähe nicht ab! Verlangen Sie deshalb stets

KAVALIER

Ein jüngerer **Arbeiter** kann sofort eintreten. **G. Wörner.**

Flechten nässende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art, **offene Füße** Reinschäden, Beinschwüre, Aderheine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten **Rino-Salbe** frei v. schädl. Bestandtl. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

Nächsten Mittwoch habe ich im Gasthof z. Hirsch in Calw einen großen Transport schöner

Hannoveraner Läufer Schweine



zum Verkauf, wozu ich Liebhaber höfl. einlade. **Alb. Zauscher jr., Schweinehandlung, Bremen.**

Beim „Röhle“ sind schöne **Tafeltrauben** zu kaufen, das Pfd. zu 20 M im Sitter, bei Mehrabnahme billiger.

Neues Sauerkraut
Pfd. 20 M.
bei 10 Pfd. 18 M.
100 Pfd. 16.50 M.

Ia. Dörrfleisch
Pfd. 95 M.

Cote Frankfurter Bratwürstle Ser
1 Paar 28 M.
3 Paar 80 M.

Linsen
Pfd. 22—28 u. 32 M.
empfehlen

Pfannkuch & Co.,
CALW.

Liebeszell. Eine 32 Wochen trüchtige **Schaffkuh** steht dem Verkauf aus **Martin Kirchherr, Bahnwärter.**